

Kriegskunst: ausschlaggebender Bestandteil der Militärwissenschaft. Die K. umfaßt die (militärische) Strategie, die operative Kunst und die (militärische) Taktik. Ihr Gegenstand sind die Gesetzmäßigkeiten der Führung von Kampfhandlungen und des Krieges insgesamt. Bestimmender Bestandteil der K. ist die (militärische) Strategie, die sich mit der Vorbereitung, Planung und Führung des Krieges als Ganzes und seiner einzelnen Feldzüge befaßt. Die Strategie dient der Politik, ist ihr untergeordnet und für alle Teile der Streitkräfte des Staates gleichermaßen verbindlich. Die operative Kunst befaßt sich, ausgehend von den Forderungen der Strategie, mit der Vorbereitung und Führung von Operationen durch operative Verbände und Vereinigungen (Armee, Front) zur Erreichung der strategischen Ziele im Rahmen eines Feldzuges. Sie liefert die Ausgangsangaben für die (militärische) Taktik, die die Vorbereitung und Führung von Gefechts-handlungen durch Einheiten, Truppenteile und Verbände entsprechend den Zielen und Aufgaben der Operation zum Gegenstand hat. Neben der allgemeinen Theorie der operativen Kunst, die die allgemeinen Prinzipien der Führung von Operationen untersucht, gibt es für jede Teilstreitkraft eine eigene operative K. Jede Teilstreitkraft hat davon ausgehend ihre eigene Taktik, die in allgemeine Taktik und die Taktik der Waffengattungen und Spezialtruppen unterteilt wird. In der sozialistischen K. gebührt die führende Rolle der sowjetischen K., die mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Zusammenhang mit der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes entstand. Die sowjetische K. verarbeitete schöpferisch die K. der Vergangenheit, hat

sich in den heroischen Kämpfen der Sowjetarmee gegen die Weißgardisten und imperialistischen Interventionen und gegen den faschistischen Imperialismus bewährt und wird ständig weiterentwickelt. Die sozialistische K. dient dem militärischen Schutz und der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und ist ein einheitliches System, dessen Glieder - Strategie, operative Kunst, Taktik - eng miteinander verbunden sind und sich wechselseitig bedingen.

Kriminalität: Gesamtheit der während eines bestimmten Zeitraums in einem bestimmten Gebiet begangenen Straftaten. In der Entwicklung der K. vollzieht sich in der bürgerlichen und in der sozialistischen Gesellschaftsordnung ein gegenläufiger Prozeß. Im gegenwärtigen bürgerlichen Staat, soz. B. in Westdeutschland, nimmt die K. desto mehr zu, je rücksichtsloser das staatsmonopolistische Herrschaftssystem seine Macht gegen die Bevölkerung einsetzt, je intensiver die Ausbeutung und die Unterdrückung sind, insgesamt je mehr der antagonistische Widerspruch zwischen gesellschaftlicher Produktion und privater Aneignung zuspitzt. Um die Werktätigen vom Klassenkampf abzulenken und für die aggressive und revanchistische Politik des Monopolkapitals zu mißbrauchen, wird durch Presse, Rundfunk, Fernsehen, die Unterhaltungsindustrie, Kriegs- und Kriminalliteratur, Sensationsreportagen, demoralisierende Filme und Schundhefte der psychologische Nährboden für Tötungs-, Gewalt- und Eigentumsverbrechen geschaffen. So werden in Westdeutschland durchschnittlich täglich vier Morde oder Totschlagsverbrechen verübt, 17 Frauen vergewaltigt, stündlich